

# 39606 Krevese (SDL)

[~6 km nw Osterburg; UTM: U32 681 5854]

Krevese (früher auch Crevese) wurde 956 erstmals urkundlich erwähnt. Das Dorf gehörte zum Benediktinerinnenkloster „Marienthal“ in Osterburg. Das Kloster erlosch 1540; die letzte Domina war Catharina von Jeetze (†1569). Es wird berichtet, dass das Kloster im Jahre 1268 durch Brandstiftung einer, in den Stand einer Nonne gezwungenen, jungen Frau abbrannte, wieder aufgebaut wurde, aber 1280 erneut niederbrannte und danach aus Geldnot nicht wieder richtig auflebte. Wie dem auch sei: Früher hatte Krevese eine eigene Kirche, nachdem diese aber auch abgebrannt war, wurde der Gottesdienst für die Guts- und Dorfgemeinde in der ehemaligen Klosterkirche abgehalten. 1562 erhielt die Familie von Bismarck die ehemalige Propstei Krevese und baut sie zu einem Rittergut um. Im 30jährigen Krieg wurden Gut und Dorf stark in Mitleidenschaft gezogen. Erst 1725 entstand aus den Ruinen ein neues, Herrenhaus und die wüsten Hofstellen wurden neu besetzt.



Der Baubeginn der Kirche reicht zurück bis in die Jahre nach 1270. Ursprünglich war sie der Gründungsbau des Benediktinerinnen-Nonnenklosters von Osterburg. Der Fachwerkturm über dem Westteil des Schiffs wurde 1598 errichtet und 1707 verändert. Bemerkenswert ist das in der Westwand sichtbare, zugesetzte Doppelportal auf einem gemeinsamen Mittelpfeiler. Weitere Veränderungen erfolgten im 17. und 18. Jh. Insgesamt ein imposanter Bau, der bis in das 19. Jh. hinein zum Besitz der Adelsfamilie von Bismarck gehörte (s. o.). Ihr Wappen über der Tür des nördlichen Seitenschiffs ist allerdings ausgelöscht worden. Warum? Menschen, die ihre geistige Beschränktheit an Symbolen, Kunstwerken und anderen Hinterlassenschaften früherer Epochen sichtbar werden lassen, indem sie diese beschädigen oder zerstören, gab es schon immer und wird es - leider - auch weiterhin geben. Auch an der Kirche in Krevese haben sie ihre Spuren hinterlassen ... aber: Otto v. Bismarck lebt im Gedächtnis Deutschlands fort und auch die DDR verschwindet nicht aus der Geschichte, wenn man auch den „Palast der Republik“ ohne Not abgerissen hat. Arme Irre!

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bretsch, Dequede, Wohlenberg.**

